

6 Jan. 1835

Mein innig verehrter Freund,

Ihre beiden Briefe vom 29. Dec. und 3. Jan. fand ich nach zwölfstündiger
Abwesenheit noch hier bei meiner Zürichkunft gestern Abend vor und wie ich Sie
über meine Vater's Anstaltsmitwilligkeit nicht länger im Zweifel zu lassen. Laß
mir die längere Rücksicht sehr leid thun, werden Sie bei meinem Alter, durch mich
bald fünfzigjährigen bewährten Familienpflanzwerk glauben und wohlwollend mich
dadurch entschuldigen. Am 12. vorigen Monat ist ziemlich unerwartet durch
den Tod meiner alten, guten Vater und einer Mutter jüngeren Gattin und Tochter
für das Leben auf mich gekommen. Um einen Teil der väterlichen Nachlass
zu ordnen und mit Müttern und Anverwandten über mancherlei jetzt wichtige Angelegen-
heiten mich zu befassen, hielt ich am 1. Febr. früh noch ein wenig, fiel häufig
vorher, als ich in den Wagen steigen wollte, und wünschte, da ich an einem febr. 1. gedenke,
sich am 1. Febr. in Altdorf einige Tage länger bleiben, oder至少 hier zu bleiben.

Dies hat meine Rückkehr verspätet. Ich bin Ihnen sehr dankbar für die
Meldung erhalten Sie mit der morgen früh, und ich bitte, mir das eine
Spitteleinzelnen auf einem Detonablatte zukommen zu lassen.

Wäre Ihnen, mein Herr, im neuen Jahre ein recht glückliches
Jahr, wie Sie längst ab verdienen und eine gute Gesundheit
erlangen! Auch, daß Sie froh und zufrieden sein
können! Sed peius et obdura, hic dolor tibi proderit olim.

Seu am Dittu de September hatte ich einen Brief, den Prof. Dr.
Sponberg aus Uppsala, der auf Orientalist ist, einen Brief an Sie
mitgebracht, worin ich mich in Ihr freundlich, mich sehr herzlich ~~bedankt~~^{bedankt}
pünktlich und einen äußeren Herrn gewarnt Wollwollen anstellen
wollte; allein von einem Briefe ist in einem Briefe die Brief-
führung S. A. Brochhaus pünktlich mit der Versicherung, Sie haben Sie
nicht angenommen und zurückgeleitet über die Abgabe des Briefes an Sie ich
pünktlich gesehnet.

Ich wünsche meine besten und herzlichsten Wünsche für Ihr Leben
und ein glückliches in immer Gesundheit

Leipzig,
6. Jan. 1635.

Juan von Meybaur
Gersdorf.

Gesetz 1835

1835
JAN 6
1835

4 1/2 W



Wolfgaborn

Gross Dr. Fleischer
D

Mit 1 Paquet in Pagen

H. F. Dresden

Dresden.

an König der Universit. Bibliothek
aufhaltend.

/Abzög. Naumarkt, Hofm. Schmidt 4 Em. folg./